

# Alt und Neu sollen sich in Meilen ergänzen

**MEILEN Die Gemeinde Meilen will das Zentrum neu beleben. Für einen Dorfsaal und eine Markthalle werden Gebäude abgerissen. Das alte Sekundarschulhaus bleibt bestehen.**

Leichtfüssig kommt die Theaterfigur Mezzetino in der italienischen Commedia dell'arte daher. Locker und verspielt wird sich bald auch das gleichnamige Meilemer Dorfzentrum präsentieren, das im August nach über zweijähriger Bauzeit eingeweiht wird. Kernstück ist ein grosszügiger Platz mit einer Cafébar. Künftig soll dieser noch besser zur Geltung kommen: Denn der Meilemer Gemeinderat will als Nächstes auch das angrenzende Gebiet baulich aufwerten.

Aus diesem Grund hat die Behörde drei Planerbüros mit einer Studie zur Entwicklung des Dorfkerns beauftragt. Im Fokus steht das Viereck, das begrenzt wird durch die Seestrasse im Süden, die Dorfstrasse im Norden, die Kirchgasse im Westen und die Bahnhofstrasse im Osten. «Wir haben das Glück, dass viele Grundstücke innerhalb dieses Perimeters der Gemeinde gehören. Nicht jede Gemeinde hat diese Chance», sagte Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP), als er am Dienstagabend im ehemaligen Sekundarschulhaus das Siegerprojekt präsentierte.

## Die Form eines Güggels

Die Planerbüros sollten Vorschläge machen, wie sich das gemeindeeigene Land besser nutzen lässt. Aus der Luft hat das Areal die Form eines Güggels, wie es Jurypräsident Jakob Steib beschrieb. Am überzeugendsten fand die Jury den Vorschlag des Zürcher Planungsbüros Oester Pfenninger Architekten. Dieses möchte am neuen Dorfplatz öffentliche Einrichtungen sowie Gebäude für kulturelle Aktivitäten konzentrieren.

So soll am südlichen Ende des Platzes, quasi im Bauch des Güggels, ein Dorfsaal entstehen (siehe Visualisierung). Über die Art der Nutzung muss sich der Gemeinderat noch Gedanken machen. Soll der Saal den Charakter einer Aula, einer Turnhalle, eines Festsaaus oder eines Jugendkellers haben? Fragen wie diese sind gemäss Gemeindepräsident Hiller noch offen.

Westlich des Dorfsaals ist ein lang gezogenes Areal geplant, das ein Hotel beherbergen oder dem Gewerbe zur Verfügung stehen könnte. Südlich davon, im Fuss des

Güggels, sind weitere Gebäude mit Gewerbe und Läden im Erdgeschoss vorgesehen. In den Obergeschossen sollen sich Wohnungen befinden. Dasselbe ist für das Areal im Schwanz des Güggels geplant. Auf dem Buckel des Hahns wiederum schwebt den Planern eine Markthalle mit Detailhandelsge-

schäften vor. Im Kopf des Güggels schliesslich sitzt der Kopf der Gemeinde – sprich die Verwaltung und die Behörde. Dort liegt das Gemeindehaus, das zurzeit umgebaut und erweitert wird. Die bald fertiggestellte Cafébar befindet sich – passend für die Gastronomie – im Hals des Güggels.

Herzstück, in der Mitte des roten Perimeters erkennbar, ist das ehemalige Sekundarschulhaus. Es wird – im Gegensatz zum alten Primarschulhaus und zur Turnhalle – nicht abgerissen. Zurückgebaut wird lediglich der nördliche Anbau, sodass das alte Sekundarschulhaus künftig wieder frei

steht. «Das über 100-jährige Schulhaus hat schon so viel erlebt, dass es nun mit gutem Gewissen wieder freigestellt werden kann», sagte Architektin Denise Ulrich vom Büro Oester Pfenninger. Vielen Meilemern, die hier zur Schule gegangen sind, ist das Gebäude ans Herz gewachsen. Deshalb soll es als dominierender und identitätsstiftender Bau im Dorfkern erhalten bleiben. Wie es künftig genutzt wird, ist noch offen.

Zwischen den zwei bis viergeschossigen Gebäuden im Dorf-



Ein Dorfsaal sowie das alte Sekundarschulhaus sollen den neuen Dorfplatz von Meilen flankieren.

Visualisierung zvg



Im roten Perimeter, das die Form eines Güggels hat, sind neue Gebäude geplant. Bestehen bleiben das alte Sekundarschulhaus (Mitte) sowie die neue Cafébar und das umgebaute Gemeindehaus im Hals und im Kopf des Güggels.

Karte zvg

«Wir haben das Glück, dass viele Grundstücke im Dorfkern der Gemeinde gehören.»

Christoph Hiller,  
Gemeindepräsident von Meilen

zentrum soll es ein Netz aus Gasen, Wegen und Plätzen geben. Sie sind gewissermassen die Blutgefässe, die dem Güggel Leben einhauchen und Menschen ins Zentrum bringen.

## Schritt für Schritt umsetzen

Nicht alle Ideen werden gleichzeitig umgesetzt. Priorität haben die Neubauten, die den neuen Dorfplatz umschliessen, also der neue Dorfsaal und die Sanierung des ehemaligen Sekundarschulhauses. Als Nächstes folgt die Markthalle, die nicht von der öffentlichen Hand gebaut, sondern mittels Baurechtsvertrag privaten Investoren anvertraut werden soll. Dasselbe gilt für die Gebäude, in denen Gewerbe und Wohnungen vorgesehen sind.

Um alles umzusetzen, sind ein Architekturwettbewerb und eine Machbarkeitsstudie erforderlich. Zudem werden die Stimmberechtigten über Projektierungs- und Baukredite entscheiden. Hiller sagt deshalb: «Es braucht noch viel Zeit und Arbeit.»

Michel Wenzler

Das Projekt ist bis am 19. Juni zu Büroöffnungszeiten im provisorischen Gemeindehaus im alten Schulhaus DOP ausgestellt.

## Zolliker sagen Ja zu nächsten Planungsschritten für Beugi-Areal

**ZOLLIKON Mit klarem Mehr hat die Zolliker Gemeindeversammlung dem Weg zugestimmt, den der Gemeinderat für die Planung im Dorfzentrum einschlagen will.**

Um die Zukunft des Herzens des Dorfes Zollikon ging es an der

gestrigen Gemeindeversammlung oder zumindest um ein Filetstück, wie verschiedene Redner es formulierten. Gemeint ist das Beugi-Areal, ein zentral gelegenes, fast 7000 Quadratmeter grosses Stück Land. Auf diesem steht gegenwärtig noch ein Altersheim, das aber überflüssig wird, wenn das Alters- und Pflegezentrum Blumenrain fertiggestellt ist.

Der Gemeinderat hat die Absicht, das Beugi-Areal im Baurecht an einen Investor abzugeben und ihm weitgehende Vorschriften für die Gestaltung zu machen. Er beantragte einen Kredit von 690 000 Franken, um einen Gestaltungsplan und einen Baurechtsvertrag zu erarbeiten, den Baurechtsnehmer zu evaluieren und einen Architekturwettbewerb durchzuführen.

Gemeindepräsidentin Katharina Kull-Benz (FDP) legte die Gründe dar, warum die Behörde eine Baurechtslösung besser findet als einen Verkauf des Areals oder ein gemeindeeigenes Bau-

projekt. Wichtigstes Argument sind die Kosten, die mehrere Dutzend Millionen Franken betragen dürften.

In der Debatte war ein Verkauf kein Thema. Mehrere Votanten machten sich aber dafür stark, dass sich die Gemeinde selber als Bauherrin engagieren solle. Denn mit einem Baurechtsvertrag auf über 60 Jahre gebe man das Beugi-Areal aus der Hand. Bestimmen würden zwei, drei Generationen lang Investoren wie ein Sawiris oder ein Vekselberg, wurde befürchtet. «Das Beugi gehört uns», wurde wiederholt gesagt.

## Rückweisung abgelehnt

Ausländische Investoren kämen gar nicht in Frage, kontierte ein Befürworter der Baurechtslösung, weil der Gemeinderat im Vertrag festhalten wird, dass auch Wohnungen entstehen. Vom künftigen Beugi gehöre genaugenommen nur der Boden der Gemeinde, bemerkte Finanzvorstand Urs Fellmann (FDP). Um selber darauf zu bauen, müsste sie

nämlich Fremdkapital aufnehmen.

Renato Römer stellte einen Rückweisungsantrag, der den Gemeinderat verpflichten sollte, eine Vorlage für eine gemeindeeigene Überbauung auszuarbeiten. In der Abstimmung unterlag der Antrag mit 32 zu 139 Stimmen. Die Kreditvorlage des Gemeinderates wurde mit 151 zu 21 Stimmen angenommen. Über den Baurechtsvertrag selbst wird die Versammlung in schätzungsweise zwei Jahren zu befinden haben.

## Rechnung genehmigt

Mit grossen Mehrheiten oder einstimmig genehmigten die 189 anwesenden Stimmberechtigten die Jahresrechnung der Gemeinde mit einem Defizit von knapp 7 Mio. Franken. Trotz des erfreulichen Resultats wies Joel Gieringer, Präsident der RPK, darauf hin, dass die Gemeinde ihre hohen Investitionen nicht aus eigener Kraft stemmen könne. Sie sei auf Fremdkapital angewiesen und mache sich somit vom Kapitalmarkt abhän-

## Gemeinde soll sich für Bäume einsetzen

**HERRLIBERG Die Herrliberger genehmigten gestern diskussionslos ihre Jahresrechnung 2014. Dass Bäume für einen Neubau weichen müssen, sorgte indes für Unmut.**

Die Herrliberger hatten gestern an ihrer Gemeindeversammlung lediglich über zwei Jahresrechnungen zu befinden: diejenige der Gemeinde und des Zweckverbands Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach Herrliberg. Beide Geschäfte blieben unbestritten und wurden von den 89 Stimmberechtigten ohne Gegenstimme angenommen.

Dank Mehreinnahmen bei den Steuern schloss die Gemeinderechnung mit einem Minus von 220 000 Franken deutlich besser ab als erwartet – budgetiert war ein Defizit von knapp 7 Mio. Franken. Trotz des erfreulichen Resultats wies Joel Gieringer, Präsident der RPK, darauf hin, dass die Gemeinde ihre hohen Investitionen nicht aus eigener Kraft stemmen könne. Sie sei auf Fremdkapital angewiesen und mache sich somit vom Kapitalmarkt abhän-

gig. Zugleich lasse sich die Entwicklung der Steuereinnahmen nur schwer abschätzen.

Für einigen Unmut sorgte die vorgesehene Rodung von Bäumen für den Bau des neuen Kinderbetreuungshauses. Die Bauarbeiten beginnen am 22. Juni. Drei Votantinnen forderten die Gemeindeoberen dazu auf, ihre Pläne zu überdenken.

Jonas Schmid

ANZEIGE

spielgruppe  
sunnehuus

Freie Plätze

Schnuppern  
nach Absprache  
jederzeit möglich

www.spielgruppe-sunnehuus.ch

ANZEIGE



Sennhauser AG  
Stolz auf Holz

Schreinerei • Innenausbau  
Glaserei • Reparaturen  
Küchen • Parkettböden

Sennhauser AG  
Feldgüetliweg 144, 8706 Meilen  
Tel. 044 924 10 30  
www.sennhauserag.ch